

# Sommerweizen kann zur Risikostreuung dienen

## Ergebnisse des LSV Öko-Sommerweizen 2024

*In der Praxis spielt der Sommerweizen in der Anbauplanung der Betriebe meist eine untergeordnete Rolle und wird eher als Anbaualternative für ausgefallene Wintergetreidebestände genutzt. Aber gerade die Qualitätsergebnisse aus den Landessortenversuchen (LSV) zeigen durchaus, dass der Sommerweizen mehr Potenzial besitzt, als nur als „Lückenfüller“ zu dienen.*



*In diesem Jahr konnte im Sommerweizen zum Ährenschieben ein erhöhter Befall mit der Getreidehalmfliege festgestellt werden, der durchaus Auswirkungen auf den Ertrag gehabt haben dürfte. Foto: Phielor*

Insbesondere die für die Vermarktung von Backweizen erforderlichen Feuchtklebergehalte erreicht der Sommerweizen tendenziell sicherer als die Winterform. Damit kann der Anbau, trotz der verglichen mit dem Winterweizen geringeren Erträge durchaus interessant sein.

### Anbau von Sommerweizen

Da die Witterung der vergangenen Jahre gezeigt hat, dass mal mehr die Winterungen und mal mehr die Sommerungen profitieren, kann ein paralleler Anbau beider Kulturformen zur Risikostreuung und Gesamtertragsabsicherung beitragen. In der

Fruchtfolgegestaltung kann das Sommergetreide vornehmlich in ansonsten winterungslastig gestalteten Rotationen eine pflanzenbauliche und phytosanitäre Auflockerung darstellen.

Der Anbau von Winterweizen nach mehrjährigem Klee- oder Luzernegrass ist in ökologischen Fruchtfolgen weit verbreitet. Gerade auf leichten Standorten wird die Gefahr der Nährstoffauswaschung, da das Wintergetreide im Herbst oftmals keine nennenswerten Mengen mehr aufnimmt, häufig diskutiert. In diesen Fällen kann der gezielte Anbau von Sommerweizen zur Lösung der Problematik beitragen.

Der Sommerweizen kann bereits früh, je nach Standort und

Witterung schon ab Ende Februar, mit einer Aussaatstärke zwischen 350 und 400 Körnern pro m<sup>2</sup> ausgesät werden. Frühere Aussaatstermine bilden dabei erfahrungsgemäß meist dichtere und kräftigere Pflanzenbestände mit einem höheren Ertragspotenzial. Dabei ist aber unbedingt der Grundsatz „Befahrbarkeit vor Saatzeit“ zu beachten.

Hinsichtlich der Krankheiten liegt im Ökolandbau neben Gelbrost und Fusarium ein Hauptaugenmerk auf dem Weizensteinbrand. Essenziell zur Vorbeugung ist hier ein ausreichender Anbauabstand zu anderen Wirtspflanzen (Weizen, Dinkel, Triticale). Bei Verwendung von eigenem Nachbauseatgut sollte dieses vor der Aussaat unbedingt auf Brandsporen untersucht werden. Eine Behandlung des Saatgutes mit Tillecur ist sinnvoll. Bei bereits im Betrieb aufgetretenen Problemen mit Steinbrand kann der Anbau resistenter Sorten wie beispielsweise Saludo oder Esperanza sinnvoll sein.

### Der Versuchsstandort Alsfeld-Liederbach

Die Öko-LSV zum Sommergetreide am Versuchsstandort Alsfeld-Liederbach (Anbaugbiet 3, lehmige Standorte West) rotieren mit der betrieblichen Fruchtfolge über die Flächen des biologisch-dynamisch wirtschaftenden Betriebes von Robert Kasper. Die Vorfrucht bildete Winterweizen.

Hinsichtlich der Grundnährstoffversorgung lag der diesjährige Schlag beim Kalium in Gehaltsklasse B und beim Phosphor in Gehaltsklasse C bei einem pH-Wert von 5,7. Die N<sub>min</sub>-Untersuchung ergab zu Vegetationsbeginn einen Wert von 81 kg N/ha in 0 bis 90 cm Bodentiefe.

Die Aussaat des Sommergetreides erfolgte in diesem Jahr aufgrund besserer Bodenbedingungen rund vier Wochen vor dem Aussaatstermin des vergangenen Jahres am 21. März 2024 – und damit noch im angestrebten, als optimal anzusehenden Saatzeitfenster.

Eine zusätzliche organische Düngung der Bestände erfolgte nicht. Zur mechanischen Un-

krautregulierung wurde in EC 13/14 der Kulturen einmal der Zinkenstriegel eingesetzt.

Im Haupt-Vegetationszeitraum des Sommergetreides von April bis Juli 2024 zeigte die Wetterstation verglichen mit dem langjährigen Mittel der benachbarten Wetterstation des DWD in Alsfeld-Eifa folgende Werte: Die mittlere Temperatur lag mit 14,2 °C rund 0,7 °C über dem langjährigen Mittel. Ebenso waren die vier Monate von kontinuierlichen Niederschlägen geprägt. Mit gut 370 mm fiel gut 52 Prozent mehr Regen gegenüber den langjährigen Werten.

### Versuchsergebnisse des Anbaujahres 2024

Der Sommerweizen wurde am 9. August 2024 gedroschen. Mit 35,3 dt/ha lag der Durchschnittsertrag gut 10 dt höher als noch im vergangenen Jahr (2023: 25,5 dt/ha). Verglichen mit dem langjährigen Mittel (44,2 dt/ha in 26 Versuchsjahren) fiel der Ertrag des Sommerweizens allerdings ernüchternder aus.

Die Qualitäten lagen mit durchschnittlich 15,5 Prozent Rohprotein sowie 32,4 Prozent Feuchtkleber über den Vorjahreswerten. In diesem Jahr konnte insbesondere im Sommerweizen zum Ährenschieben ein erhöhter Befall mit der Getreidehalmfliege festgestellt werden, der durchaus auch Auswirkungen auf den Ertrag gehabt haben dürfte.

### Die Prüf-Sorten im Überblick

Mit dem Ziel Backweizen zu erzeugen beschränkt sich die Sortenwahl auf das Segment der **E-Weizen**.

**Saludo** steht bereits mehrjährig im Versuchssortiment. Der langstrohige Weizen aus Ökozüchtung kam im vergangenen Jahr lediglich auf einen Relativvertrag von 88. Aber auch in den vorangegangenen Jahren fiel die Ertragsleistung eher durchschnittlich bis leicht unterdurchschnittlich aus. Im vergangenen Jahr zeigte sich ein vergleichsweise leicht erhöhter Befall mit Gelbrost. Wenngleich die Erträge nicht besonders hervorste-

chen, zeigt die Sorte sehr gute Qualitätsergebnisse mit Feuchtklebergehalten über 32 Prozent und kommt damit für den Anbau als Backweizen weiterhin in Betracht. Zudem besitzt die Sorte eine sehr geringe Anfälligkeit für Steinbrand.

**KWS Expectum** steht seit fünf Jahren im Versuchssortiment. Die begrannte Sorte zeigt mäßige, aber konstante Erträge bei recht ordentlichen

**LSV Öko-Sommerweizen 2024  
Daten zum Versuchsstandort**

Ort	Alsfeld
Vorfrucht	Wi-Weizen
Aussaatdatum	21.03.2024
Saatstärke (Kó/m²)	400
Teilstücksgröße bei Ernte (m²)	14,3
Erntedatum	09.08.2024
Bodenklimaräum 1)	133
Anbaugelände 2)	3
Höhe über NN (m)	300
Ø Jahrestemperatur (°C)	10,3
Ø Niederschlag (mm)	858
Bodentyp	Pseudogley-Parabraunerde
geologische Herkunft	Löss
Bodenart der Krume	Lehm
Humusgehalt	humos
Ackerzahl	52
Stärke Krume (cm)	30
Kulturzustand Boden	gut
pH-Wert	5,7
P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> (mg/100 g)	10
K <sub>2</sub> O (mg/100 g)	10
Mg (mg/100 g)	19

1) **Bodenklimaräume**  
 132 = Osthessische Mittelgebirgslagen  
 133 = Zentralhessische Ackerbaugelände / Warburger Börde  
 134 = Lehmöden / Sauerland / Briloner Höhen / Höhenlagen  
 2) **Anbaugelände Sommerhafer ökologisch**  
 1 = Sandstandorte Nord-Ost  
 2 = Sandstandorte Nord-West  
 3 = Lehmige Standorte West

Qualitätsparametern (Ausnahme: Fallzahlstabilität). Die Blattgesundheit ist gut.

**Alicia** kann nach vier Prüfjahren im Ertrag nicht überzeugen und liegt eher im unteren Bereich des Sortimentes; die Feuchtklebergehalte sind aber dennoch positiv. Die Sorte zeigte im vergangenen Jahr, ähnlich wie Saludo, einen leicht erhöhten Befall mit Gelbrost.

**KWS Carusum** zeigt über die vergangenen drei Versuchsjahre konstante Erträge auf leicht überdurchschnitt-

**Tabelle 1: Landessortenversuche Sommerweizen – ökologischer Anbau  
Erträge dt/ha und relativ**

Standort Vogelsberg, Hessen	Qualität	Prüfjahr	Ertrag dt/ha, (86 % TS)	Ertrag rel. zur BB		
			2024	2024	2023	2022
BB (dt/ha)			36,7	36,7	25,9	58,0
VD (dt/ha)			35,3	35,3	25,5	56,9
Saludo	E	> 5	32,4	88	97	102
KWS Expectum <sup>Grannen</sup>	E	5	35,3	96	92	97
Alicia	E	4	34,3	93	93	92
KWS Carusum	E	3	38,0	103	103	103
KWS Jordum <sup>1)</sup>	B	3	40,3	110	112	110
Esperanza	E	2	35,3	96	108	
Patricia <sup>Grannen</sup>	B	2	36,3	99	102	
Lobster	B	1	40,1	109		
Mohican	A	1	38,4	105		
Lennox <sup>1), 2)</sup>	E	2	27,9	76		

BB=Bezugsbasis (identisches Sortiment einer Kultur, das in den drei Anbaugeländen Nordrhein-Westfalen, Südniedersachsen und Hessen in den LSV angebaut wird)  
 BB 2022: Saludo, KWS Expectum, Alicia, KWS Carusum, KWS Jordum, KWS Sharki, Akvitan, Pexeso  
 BB 2023: Saludo, KWS Expectum, Alicia, KWS Carusum, KWS Jordum, KWS Sharki, Esperanza, Patricia  
 BB 2024: Saludo, KWS Expectum, Alicia, KWS Carusum, KWS Jordum, Esperanza, Patricia, Lobster, Mohican  
 VD=Versuchsdurchschnitt über alle Sorten des Versuchs (inkl. Sorten, die nicht dargestellt werden)  
 1) Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke, 2) Eignung für Herbstaussaat

lichem Niveau. Die Blattgesundheit ist bisher erfreulich. Die Feuchtkleber- und Rohproteingehalte liegen allerdings leicht unter dem Durchschnitt.

**Esperanza** stammt wie Saludo aus biologisch-dynamischer Züchtung. Der Ertrag schwankte in den zwei Prüfjahren um das Mittel der Bezugsbasis. Bei den Eigenschaften zur Backqualität kann die Steinbrand-resistente Sorte überzeugen. Ein mittlerer Befall mit Blattseptoria konnte beobachtet werden.

Für die Produktion von Futterweizen kommen vornehmlich die ertrags-

stärkeren **B-Weizensorten** in Betracht.

**KWS Jordum** kann über die vergangenen drei Versuchsjahre mit stabil hohen Ertragsleistungen überzeugen. Zudem präsentiert sich die Sorte mit einer erfreulich niedrigen Krankheitsanfälligkeit.

**Patricia** ist eine begrannte B-Weizen-Züchtung, deren Ertrag sich nach zwei Prüfjahren auf durchschnittlichem Niveau bewegt. Auffallend ist allerdings die höhere Anfälligkeit für Gelbrost.

**Tabelle 2: LSV Öko-Sommerweizen 2024 – Qualitätsergebnisse**

Standort Vogelsberg, Hessen	Qualität	Prüfjahr	Rohprotein in TM (%)	Tausendkor-masse (g) bei 86 % TS	Fallzahl (sec.)	Sedimentationswert (ml)	Feuchtkleber (CC 155)
VD			13,7	37,2	382	61	31,4
Saludo	E	> 5	13,7	35,1	395	60	32,5
KWS Expectum <sup>Grannen</sup>	E	5	14,3	36,6	303	69	30,9
Alicia	E	4	14,8	34,9	344	62	34,1
KWS Carusum	E	3	13,4	38,7	391	65	29,1
KWS Jordum <sup>1)</sup>	B	3	13,0	38,3	402	60	
Esperanza	E	2	13,9	33,6	439	64	31,5
Patricia <sup>Grannen</sup>	B	2	13,2	38,8	349	65	
Lobster	B	1	12,6	41,2	384	45	
Mohican	A	1	12,9	38,7	376	53	25,8
Lennox <sup>1), 2)</sup>	E	2	15,2	35,9	441	65	36,0

s. Tabelle 1

Die Verwendung von ökologisch erzeugtem Saatgut ist für Biobetriebe obligatorisch. Eine aktuelle Übersicht von im Handel erhältlichem Öko-Saatgut ist im Internet unter [www.organicxseeds.de](http://www.organicxseeds.de) ersichtlich.

*Marcel Phieler,  
Landesbetrieb Landwirtschaft  
Hessen, Eichhof, Bad Hersfeld*